

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 92.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} - \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 12. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Amthliches.

Nagold.

Bekanntmachung,

Floßsperrre betreffend.

Nach Mitteilung N. Oberamts Calw vom heutigen Tage ist durch Verfügung der K. Kreis-Regierung vom 5. d. Mts. Nro. 6904 für die Nagold vom Nonnenwaag, Revieramts Liebenzell an aufwärts, vom 18. bis 31. d. Mts. einschließlich Floßsperrre angeordnet worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 7. August 1890.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Schneebahnen betreffend.

Die nachgenannten Gemeinden sind für das Schneebahnen im Winter 1888/89 auf den ihre Wartungen durchziehenden Staatsstraßen die beigegebenen Beiträge aus der Staatskasse verwilligt worden:

Nagold 15 \mathcal{M} ,
Enzthal 85 \mathcal{M} ,
Gültlingen 45 \mathcal{M} ,
Simmersfeld 45 \mathcal{M} ,
Spielberg 15 \mathcal{M} ,
Altensteig-Stadt 10 \mathcal{M} .

was hiemit bekannt gegeben wird.

Den 10. Aug. 1890.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, am 3. Juni d. J. die Errichtung einer Telegraphenanstalt für den öffentlichen Verkehr in der Gemeinde Simmersfeld und am 13. Juli d. J. die Errichtung einer solchen in der Gemeinde Ettmannsdorfer zu verfügen. Diese beiden Telegraphenanstalten werden am Freitag den 15. August d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr eröffnet werden.

Die Wahl des Bandarztes H. Abt. Wilhelm Wolf von Hall zum Ortsarmenarzt der Gemeinde Gültlingen ist von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Die Religion & die Sozialdemokratie.

In diesen Tagen ist eine Nachricht unwidersprochen durch die Zeitungen gegangen, in welcher es hieß, auf dem bevorstehenden Parteitage in Halle a. S. solle von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der Satz in das Parteiprogramm aufgenommen werden, daß Christentum und Sozialismus mit einander unvereinbar seien. Trotzdem kein Protest erfolgte, glauben wir doch nicht, daß diese Mitteilung sich bewahrheiten wird, denn sie würde die Sozialdemokratie ganz gewaltig schwächen. Die Sozialdemokratie ist unvereinbar mit dem deutschen Kaisertum, wie überhaupt mit jeder Monarchie. Aber ausgesprochen wird das nur von durchaus überzeugten Genossen. Die ungeheuer große Mehrzahl der Personen, welche sozialistisch gewählt haben, denkt nicht im Traume daran, das Kaiserreich zu beseitigen und erst recht nicht daran, gegen Kaiser Wilhelm II. persönlich Stellung zu nehmen. Aehnlich steht es mit dem Religionspunkte. Wenn offen in das sozialistische Parteiprogramm der Grundsatz aufgenommen würde, das Christentum ist der Feind der Sozialdemokratie, dann würden Tausende und Abertausende von Wählern nicht mehr mitmachen. Das deutsche Volk ist tiefreligiös, es hat seine Religion im Herzen und nicht auf den Lippen, wie die frommen Fanatiker in Amerika und in England, und es ist darum nicht gut, an dem zu zweifeln, was Eigentum der Nation ist. Wer wollte bestreiten,

daß wir heute sehr betrübende Erscheinungen haben, welche den Wunsch laut werden lassen, daß auch für jene Kreise „mehr Religiosität“ am Platze sei? Dem ist so, aber wie der Deutsche kein geborener Revolutionär ist, so ist er auch kein geborener Atheist, und die Personen, die sich mit albernen Worten über religiöse Dinge hinwegsetzen zu können meinen, sind meist junge Burschen, die glauben, anderen Leuten damit imponieren zu können. Das Christentum ist der größte Gegner des Sozialismus, weil es Unselbstigkeit predigt, zur Selbstlosigkeit mahnt und zur Veröhnung und Bethätigung der Nächstenliebe auffordert. Wenn aber trotzdem nicht ungeniert dagegen aufgetreten wird, so beweist das, daß es eine Grenze giebt auch für sozialistische Agitation. Das deutsche Volk wird um des Sozialismus willen nie die Religion aufgeben.

Die bedauerlichen Erscheinungen von Irreligiosität, die sich da und dort zeigen, sind nicht erst die Folge der modernen Arbeiterbewegung, sie haben ihren Grund zum viel größeren Teil in der mangelhaften Erziehung. Wie die Pflanze gehegt wird, so wächst sie, und wenn ein Kind bis zum 14. Jahre, wie das heute nicht selten der Fall ist, im Elternhause nicht einmal gelernt hat, Vater und Mutter zu ehren, wie kann man denn später mit einem Schläge eine plötzliche Erkenntnis erwarten? Die mangelhafte Erziehung verfehlt unendlich viel, Schule und Kirche können beide nicht so wirken, wie sie sollen, wenn im Elternhause alles ins Gegenteil verkehrt wird. Liegt aber etwa durchaus ein schlechter Charakter der Eltern diesen Verhältnissen zu Grunde? Sehr selten, aber umso mehr herrscht die Schwäche den Kindern gegenüber. Da haben wir mit einem Worte die wahre Ursache so vieler bedauerlicher Erscheinungen und sollen diese schwinden, muß die Art an die Wurzel gelegt und auf die Eltern selbst im Interesse ihrer Kinder eingewirkt werden. Die Religion kann viel thun, aber sie soll mit den Worten auch die That verbinden, sie muß die Jugend behandeln, wie es recht ist, sie erziehen, nicht durch übermäßige Strenge abstoßen. Ein guter Kern sitzt im jeden deutschen Herzen und leere Redereien schwinden bald vor dem vernünftigen Wort, wenn dasselbe mit der That verbunden wird. Wir hatten ungünstige Zeiten und da wurde manches unwürdige Wort laut. Aber daraus ist keine reißende Verschlechterung des deutschen Volkscharakters abzuleiten. Die Leute haben oft selbst nicht gewußt, was sie sprachen, und sie sind schon selbst vielfach wieder zu anderen Ansichten gekommen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 11. Aug. Wenn die Bitterung günstig soll, wie wir hören, nächsten Sonntag auf dem Schloßberg ein vom Lieberkranz veranstaltetes Waldfest stattfinden, welches dem Gesangsfreunde nicht nur einen angenehmen Ohrenschmaus, sondern den Kinderfreunden auch einen heitern Genuß von Spielen der lieben Jugend bieten wird. Wir glauben hierauf jetzt schon aufmerksam machen zu müssen, damit die Sonntagsausflügler in der Wahl ihres Vergnügungsortes nicht in Zweifel geraten.

Hochdorf. (Korresp.) Zum erstenmale weilt in unserem schön und hoch gelegenen Dorfe (568 m über dem Meeresspiegel) eine Ferienkolonie. Wäh-

rend in früheren Jahren 10-12jährige Mädchen unter der Leitung einer Lehrerin hieher kamen, sind es diesmal 11-13jährige Knaben ärmerer Eltern aus Stuttgart. Dieselben sind unter der Aufsicht des Herrn Schullehrers Kiefer im Gasthaus zur „Rose“ dahier einquartiert, woselbst sie sich einer wahrhaft liebevollen, väterlichen und mütterlichen Pflege zu erfreuen haben. Das Befinden der „Kolonisten“ ist denn auch wirklich ein ausgezeichnetes. Bei keinem der munteren kleinen Knaben war seither auch nicht eine Spur von Heimweh zu bemerken; auch ist bisher keiner dieser Kleinen krank geworden, obwohl sich die Witterungsverhältnisse seit ihrem Hiersein schon manchmal rasch änderten. Fröhlich tummelt sich die kleine Schar während der Spielzeit im Hofe ihres Kost- und Logisherrn herum, und unter Trommelschlag und Marschgesang ziehen die jungen Residenzler hinaus in die nahen Wälder, wo sie Erd- und Himbeeren im Ueberflusse pflücken können. Ein wahres Vergnügen ist es, die Jungens während der Mahlzeit, welche stets sehr reichlich und kräftig ist, zu beobachten. Wer an einer Krankheit genesen ist, und noch Mangel an Eßlust zeigt, der könnte bei dieser angenehmen Beobachtung tatsächlich Appetit bekommen. Erfreulicherweise sind auch jedes Jahr die Ferien-Kolonisten Hochdorfs als diejenigen bekannt worden, welche bei ihrem Nachwägen nicht zu leicht erfunden wurden. Dies haben dieselben vorzüglich der guten Wirtin, die eine Ferienkolonisten-Wutter genannt werden könnte, und ihren freundlichen liebevollen Führern zu verdanken. Wir wünschen ihnen noch einen guten Ferientest und hoffen, daß sie bei uns recht wacker an Körperkraft zugenommen haben und dann in Stuttgart wieder, in gutem Andenken an ihre Wohlthäter, ebenso rasch an Weisheit zunehmen möchten.

Herrenberg, 8. Aug. Einquartierung erhalten folgende Gemeinden: Affstätt, Bondorf, Gültstein, Herrenberg, Ruppingen, Rebringen, Oberjesingen, Deschlebronn und Thailfingen.

Stuttgart, 7. Aug. Regierungsdirektor Frhr. v. Ow-Wachendorf und Ob.-Reg.-Rat v. Riebert aus Stuttgart haben sich nach München begeben, um unter Führung des Präsidenten v. Jodelbauer von den Einrichtungen der bayerischen staatlich geleiteten Hagelversicherungsanstalt eingehend Kenntnis zu nehmen.

Stuttgart, 7. Aug. Wie uns aus bester Quelle mitgeteilt wird, entbehren die (allerdings vielfach aufgetretenen) Gerüchte über die angeblich zum Präsidenten und Abteilungsdirektor der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Aussicht genommenen Persönlichkeiten der thätlichen Begründung. Herr Präsident v. Hofacker hat bis jetzt ein Pensionierungsgeßuch nicht eingereicht und so lange dies nicht geschehen, kann begreiflicher Weise maßgebenden Ortes der Frage, wer dessen Nachfolger werden soll, überhaupt nicht näher getreten werden. Ebenso wenig sind bis jetzt irgendwelche Entschließungen bezüglich eines Nachfolgers des Herrn v. Brede gefaßt. Angesichts der damaligen Sachlage ist eine definitive Regelung der in Rede stehenden Fragen vor dem nächsten Herbst nicht in Aussicht zu nehmen.

Stuttgart, 7. Aug. Besonderes Glück hatte gestern ein Pferdebahnkondukteur. Derselbe fuhr nämlich kürzlich durch die Lößingerstraße, als ihm der Gedanke kam, er könne sich geschwind in einem Metzgerladen eine Wurst kaufen. Gedacht, gethan!



Als er den Wagen wieder bestieg, wurde er von einem Passagier darauf aufmerksam gemacht, daß ihm am hintern Rockknopf eine goldene Uhr mit goldener Kette hing. Dem Kondukteur wurde es sofort klar, daß ein Herr, der vorher vom Wagen abgesprungen war, mit seiner Uhrkette an seinem Rockknopf hängen geblieben sein mußte. Er übergab Uhr und Kette der Polizei, wo sich der Verlierer auch einstellte und gestern dem Kondukteur zehn Mark Trinkgeld überreichte.

Cannstatt, 7. Aug. Der Heilsarmee ist vom Stadtschultheißenamt die fernere Abhaltung von Versammlungen verboten worden.

Ehlingen, 6. Aug. Auf Antrag der Stadtpflege wurde einstimmig beschlossen, kein Schulgeld mehr für den Volksschulunterricht zu erheben.

Kirchheim u. L., 7. Aug. Nach einer Veröffentlichung der Abschätzungskommission hat das Gewitter am Samstag in Jesingen auf der ganzen Markung an Korn, Gerste u. s. w. einen Schaden von 7, 8 und 9 Zehntel verursacht. An sonstigen Feldfrüchten sind Bohnen und Kohn, sowie die Weinberge total verhegelt.

Heilbronn. Der Redakteur der „Redar-Ztg.“ Hermann Schell und D. Weber, der Redakteur des konservativen „Sonntags-Anzeigers“, wurden zur Vernehmung vor das königliche Oberamt geladen, um über die „unrichtigen Berichtigungen“ Hegelmairers vernommen zu werden. Hier hat besagter Otto Weber das Redaktionsgeheimnis verletzt und den Verfasser der fraglichen Artikel in seiner Angst genannt. Der Verfasser, ein früherer Landgerichtsschreiber, wurde von Hegelmairer mit amtlichem Material versehen und als Schild benützt, hinter welchem er die Hiebe nach der lgl. Kreisregierung führte.

Ulm, 7. August. Seit einiger Zeit sind wieder falsche Fünfmärkstücke im Umlauf. Dieselben tragen das Bildnis des Großherzogs von Baden und die Jahreszahl 1876. Sie sind von den echten Stücken leicht durch ihr dunkleres Aussehen und den matten Glanz sowie durch das feifige fette Aussehen zu unterscheiden und sind auch etwas leichter wie die echten. Die Falsifikate sind verhältnismäßig gut geprägt, sind aber als solche sofort am Rande zu erkennen, da die Umschrift: „Gott sei mit uns“ mit ganz anderen schmälern Lettern und durch Gravieren hergestellt ist.

Brandfälle: Den 6. Aug. in Munderkingen das Wohnhaus des Wehgers Wilhelm Braunger durch Blitzschlag; den 6. Aug. in Dottingen (Münzingen) das Gasthaus zum Lamm mit angebauter Scheuer und Bierbrauerei.

München, 7. Aug. Wie aus den Kreisen verlautet, mit welchen der Enkel des Prinzregenten und einstige König von Bayern, Prinz Ruprecht, Umgang pflegt, ist der junge Prinz von Berlin, wo er längere Zeit als Universitätslehrer bei Kaiser Wilhelm zu Gast weilte, ganz begeistert zurückgekommen. Er spricht in Ausdrücken höchster Verehrung über den Kaiser und dessen Pflichttreue in Ausübung seines hohen Berufes. Ganz durchdrungen zeigt sich der Prinz vom Reichsgedanken und der Wichtigkeit einträchtigen Zusammenwirkens aller deutschen Bundesfürsten unter Führung des Hohenzollernhauses. Prinz Ruprecht, der jetzt im 21. Lebensjahre steht, zeigt sich im Umgang zielbewußt und selbständig, bekundet das regste Interesse für wissenschaftliche und militärische Dinge und spricht offen die Erwartung aus, daß unter Kaiser Wilhelm II. das Reich einer guten, glücklichen Zukunft entgegengehen werde. Aus gelegentlichen Äußerungen läßt sich entnehmen, daß der einstige König über die innerpolitischen Fragen in Bayern, besonders über die Kirchenpolitik außerordentlich scharf zu urteilen versteht und wie der Prinzregent nur im Frieden auf diesem Gebiete die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwicklung seines Heimatlandes erblickt.

Wörishofen, 8. August. Zu keiner Zeit wurde die Wasserheilanstalt des Pfarrers Sebastian Kneipp zu Wörishofen häufiger aufgesucht als gerade jetzt. Seit Beginn der allgemeinen Ferien treffen oft an einem Tag 7—800 Personen in Wörishofen ein; Württemberg und speziell die schwäbische Residenz liefern ein beträchtliches Kontingent hievon.

Fürst Bismarck, der wohlbehalten in Rissingen angekommen und festlich empfangen wurde, hat für die Dauer seines Landaufenthaltes sich alle Berichterstatter vom Halse geschüttelt und erklärt, daß er sich jetzt nicht weiter mit Politik befasse. Der älteste

Sohn des Fürsten, Graf Herbert, soll zum Herbst seinen eigenen Hausstand erhalten und wird auf dem Stammgute Schönhausen Wohnung nehmen.

Aus Dresden kommt folgende merkwürdige Mitteilung: Ein soeben in Dresden erschienenen Buch: „Gedanken über Bismarck“, welches eine literarische Würdigung des Fürsten Bismarck anstrebt, wurde von der „königlichen“ Redaktion des „Dresdener Journals“ dem Verleger maufgeschnitten als nicht zur Besprechung geeignet zurückgeschickt.

Reg. Die Krieger-, Turn-, Gesang-, Schützen- und andere Vereine der Stadt Reg und Umgegend, 30 an der Zahl, haben eine Vereinigung zur Schmückung und fortwährenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Reg gebildet.

Der „Hamburger Korrespondent“ bringt folgende zweifellos offiziöse Mitteilung: Die deutschen Blätter haben sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Reise des Kaisers nach Rußland in erster Linie einen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Charakter trage. Ausländische Zeitungen dagegen werden noch immer nicht müde, große politische Ziele mit jener Reise in Verbindung zu bringen. Der Aufenthalt des Kaisers in Rußland wird im Ganzen 9 Tage betragen.

Berlin, 9. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler von heute, welcher bestimmt, daß bis zur verfassungsmäßigen Regelung der Verhältnisse Helgolands im Wege der Reichsgesetzgebung die Regierung der Insel im Namen des Kaisers und auf Grund der bestehenden Gesetzgebung unter Schonung der zur Zeit vorhandenen Verwaltungsorganisation durch den Reichskanzler geführt werde.

Berlin, 8. Aug. Nach der Ankunft des Kaisers auf Helgoland am 10. ds. findet im Kurhause ein direkt vom Hofmarschallamt befohlenes Diner von 60 Gedecken statt. Auf der Insel herrscht unter Einheimischen wie Fremden die größte, erwartungsvolle Bewegung.

Das Berliner Tageblatt berichtet von einem Zwischenfall aus Portsmouth. Bei Vortrag eines deutsch-feindlichen Couplets in der dortigen Musikhalle verließen die anwesenden deutschen Matrosen den Saal. Alsbald entfernten sich auch die britischen Marineoffiziere.

Eine außerordentlich stürmische sozialdemokratische Frauenversammlung hat in Berlin stattgefunden. Die ehrenwerten Damen warfen sich gegenseitig Beschuldigungen an den Kopf, Parteigelder unterschlagen zu haben und bei ihrer Agitation Sonderbestrebungen verfolgen zu wollen. Vielleicht kommen sie mit der Zeit dahinter, daß für eine Frau die Küche ein geeigneter Ort ist, als die Qualenbude einer Berliner Volksversammlung.

Helgoland, 8. Aug. Eine heute affichierte Bekanntmachung des Gouverneurs publiziert das Zeremoniell der am Samstag erfolgenden Uebergabe. Der deutsche Repräsentant wird mit 17 Salutschüssen des englischen Kriegsschiffes begrüßt und von dem Gouverneur in Begleitung der Beamten und der Einwohner empfangen. Bei der formellen Uebergabe verliest der Gouverneur den Artikel des Abkommens, betreffend die Uebergabe. Hierbei wird die deutsche Flagge neben der englischen gehißt und von den britischen und deutschen Kriegsschiffen mit 21 Schüssen salutiert. Beide Flaggen werden bei Sonnenuntergang gleichzeitig eingeholt und am folgenden Morgen die deutsche Flagge allein gehißt. Der britische Gouverneur verabschiedet sich nach dem Salut der Flagge und begiebt sich an Bord der „Enchantress“, von dem deutschen Gouverneur bis zum Landungsplatz begleitet und mit 17 Schüssen von deutscher Seite begrüßt.

Helgoland, 9. Aug. Staatssekretär v. Bötticher übernahm die Insel mit folgenden Worten: Auf Grund des Vertrages Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland und meines erhabenen Kaisers übernehme ich im Auftrage meines Monarchen die Verwaltung der Insel, die sich unter der weisen und gerechten Regierung Ihrer britischen Majestät befunden hat, hoffend, daß das Wohlergehen der Bewohner unter dem mächtigen Scepter meines erhabenen Herrn zu weiterer Blüte gelange. Ich übernehme hiermit die Verwaltung der Insel.

Schweiz.

Bern, 7. Aug. Spanien hat seine diplomatische Vertretung bei der Eidgenossenschaft aufgehoben.

Der Gesandte hat sein Abberufungsschreiben schon überreicht.

Genf, 7. Aug. Laut einer amtlichen Mitteilung des französischen Polizeikommissärs in Annemasse (Ober-Savoien) hat vorgestern in dem kleinen Bergdorfe Le Duches am Fuße des Montblanc, in der Nähe von Chamunnig eine geheime Versammlung der Rührlisten der Schweiz und Frankreichs stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Aug. Der Dichter Eduard v. Bauernfeld ist heute früh gestorben.

Das Eisenbahnunglück in Böhmen. Ein Augenzeuge schildert das Malheur, welches dem Zug Wien-Pilsen zustieß, wie folgt: Als der Zug Blowitz zehn Minuten hinter sich hatte, drückte die Lokomotive die vom Regen unterwaschene Schiene ein und unter schrecklichem Krachen wurden die Wagen über den Damm hinweggeschleudert und zertrümmert. Sofort erloschen die Lichter, die Roupees überstürzten sich, die Insassen fielen auf den Schlanmboden, fast alle im Zuge befindlichen 86 Passagiere erlitten Verletzungen, dreißig mehr oder weniger schwere, der Heizer, eine Frau und ein zweijähriges Kind blieben sofort todt. Nahezu eine Stunde dauerte es, bis die Leichtverwundeten die schwerer verletzten Mitreisenden aus ihrer peinlichen Lage befreit hatten. Zwei Stunden brachten die Unglücklichen unter freiem Himmel zu, dann kam endlich ein Hilfszug, bestehend aus nur einem Gepäckwagen ohne Arzt. Nur wenige Verwundete konnten in demselben untergebracht werden. Noch eine Stunde verging, bis der nächste Hilfszug eintraf, der dann den Rest der Verwundeten beförderte.

Wien, 8. Aug. Es steht fest, daß von den Insassen der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Blowitz zertrümmerten Wagen kaum einer verschont geblieben ist. Mindestens 14 bis 20 Reisende fehlen noch, man befürchtet, daß einige derselben in den Bach geschleudert und daselbst ertrunken sind.

Prag, 9. Aug. Aus verschiedenen Teilen Böhmens werden Wolkenbrüche gemeldet, welche teilweise größere Verheerungen angerichtet haben.

Pest, 8. Aug. Das Städtchen Moor brennt neuerdings wieder; das Feuer wüthet jetzt seit Dienstag. Der ganze Ort ist abgebrannt. Brandstiftung scheint zweifellos.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Dem „XIX. Siècle“ wird aus sicherer Quelle der Wunsch des Kaisers Wilhelm bestätigt, die Reise nach Frankreich zu unternehmen, sobald er überzeugt wäre, daß die französische öffentliche Meinung auf ein solches Ereignis vorbereitet sei.

Erlaifer Dom Pedro von Brasilien ist zu kurzem Aufenthalt in Paris eingetroffen.

Belgien.

Brüssel. Beim Galadiner am Abende wurde der Bischof von Brügge durch den König von Belgien dem Kaiser vorgestellt, worauf dieser folgende Worte zum Bischofe sprach, für deren Authentizität das „Journ. de Bruz.“ einsteht: „Monseigneur, ich bin glücklich, Gelegenheit zu haben, Ihnen zu sagen, welche hohe Genugthuung ich empfinde über die Adresse, die ein Arbeiterverein dieser Stadt mir geschickt hat, und ich benutze diesen Umstand, Ihnen zu erklären, daß ich in vollkommener Uebereinstimmung der Ansichten und Prinzipien mit Sr. Heiligkeit Leo XIII. in Sachen der Arbeiterfrage mich befinde.“

Brüssel, 7. Aug. Die meisten Blätter veröffentlichten Artikel, wonach Kaiser Wilhelm bei seinem Aufenthalt in Belgien alle durch seine Herzlichkeit und Leutseligkeit entzückte; aus seinen Worten sei hervorgegangen, daß er den Frieden wünsche, erstrebe und schätze, aus Achtung vor den Rechten aller müsse derselbe gesichert werden, in diesem Sinne sei die Aufgabe aller Souveräne aufzufassen.

Brüssel, 8. Aug. Kaiser Wilhelm soll am Sonntag gelegentlich eines intimen Dinners bei König Leopold geäußert haben, der europäische Friede sei auf Jahre hinaus gesichert; so lange er das Scepter führe, werde er stets nur für den Frieden arbeiten.

England.

London. Im Unterhaus kündigte die Regierung den Abschluß des Abkommens mit Frankreich bezüglich der Interessensphäre in Afrika an und erklärte, der Text der Vereinbarung werde am Montag dem

Parlament mitgeteilt werden. Frankreich erkenne vollständig die Rechte der britischen Unterthanen auf Madagascar an und verspreche Religionsfreiheit.

London, 7. Aug. Die „Times“ meldet aus Buenos Ayres: Mittwoch Nachmittag wurde Celmans Demission nach einer stürmischen Sitzung mit 39 Stimmen Majorität angenommen und Pellegrine zum Präsidenten gewählt. Celman verlas eine Botschaft — ein hier unerhörter Vorgang —, worin er alle Wohlthaten, die er aufs Land gehäuft habe, aufzählt und erklärt, er habe stets dem Lande mit Patriotismus und Uneigennützigkeit gedient. Da alle seine Anstrengungen, die Opposition zu verbannen, vergeblich seien, halte er es für seine Pflicht, zu resignieren; die Geschichte werde ihn rechtfertigen.

London, 7. Aug. Von der Besatzung des Panzerschiffes „Vellerophon“, zu dem vor Newport liegenden britischen Geschwader in den nordafrikanischen Gewässern gehörig, desertierten 24 Matrosen. Schiffsboote verfolgten die Flüchtlinge, welche nach einigem Widerstande überwältigt wurden. Hierbei wurde ein Matrose erschossen, ein anderer niedergeworfen.

Die Mannschaft der in Exeter (England) liegenden Artillerieabteilung revoltierte, indem sie in der Nacht alle Pferdegeschirre zerschchnitt, um die angeordnete Parade zu verhindern. (Saubere Zustände!)

Amerika.

Newyork, 8. Aug. Nachrichten aus San Salvador melden, daß im Staate Guatemala vollständige Anarchie herrscht; Präsident Barrillas hat bereits alles zur Flucht gerüstet und hält 2000 Soldaten um sich, um seine Flucht zu decken; in der Provinz ist die Revolution vollständig Herrin. Die Truppen San Salvador sind im Vorrücken gegen die Hauptstadt begriffen.

Buenos Ayres, 7. Aug. Die Wahl Pellegrinis wurde vom Volk mit Freudenbezeugungen begrüßt. Die Stadt wurde besetzt und illuminiert. Pellegrini verfügte die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Freiheit der Presse.

Kleinere Mitteilungen.

Tuttlingen, 6. August. Daß bei einer Trauung eines der Brautleute auf die verhängnisvolle Frage mit „Nein“ antwortete, dürfte wohl zu den

Seltenheiten gehören. In den letzten Tagen kam aber dieser Fall doch vor. Ein hiesiges Frauenzimmer wollte einen Eisenbahnarbeiter heiraten. Die Ziviltrauung war am letzten Sonntag morgen festgesetzt. Vor dem Standesamte erschien aber nur die Braut, während der Bräutigam ausblieb. Als der Standesbeamte ihn hatte holen lassen und die Frage an ihn gerichtet wurde, ob er die hier Anwesende als Ehegattin annehmen wollte, antwortete er mit „Nein!“ Um den Grund dieser seltsamen Antwort befragt, erwiderte er: er habe sich anders besonnen, die Sache habe ihn wieder gereut. Die verschmähte Braut mußte unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Die Hamburger Ausstandsbewegung nimmt ohne Zweifel für die Arbeiter ein schlimmes Ende. Auch die größten Unterstützungssummen würden den Streikenden nicht den Sieg verschaffen, wenn ihnen nicht gleichzeitig die Fernhaltung des Zuganges gelänge. Die Unterstützungssummen sind aber thatsächlich gering, im Ganzen sind noch nicht 70,000 M. eingelaufen, und am allerwenigsten scheint Berlin aufzubringen. Es wäre zu wünschen, daß die Arbeiterführer, die aus den Streiklassen schöpfenden und schmarozenden sozialdemokratischen Agitatoren, endlich einmal eine ordentliche Niederlage erlitten, durch die ihnen das bequeme Geschäft, aus den Taschen der oft notleidenden Arbeiter gut zu leben, in Zukunft einigermaßen erschwert würde.

Lemberg, 8. Aug. In Tarnostko sind 130 Häuser und die Synagoge abgebrannt.

Eine fatale Entdeckung ist in Pest gemacht. Die ganze Stadt hat aus einem Reservoir Wasser getrunken, in welchem die Leiche einer Ermordeten gelegen hat. Ein Angestellter des Wasserwerkes hat seine Geliebte im Streit erschlagen und ihre Leiche in das Reservoir geworfen, in welchem der Körper nach mehreren Tagen erst entdeckt wurde.

Das englisch-französische Abkommen in Betreff Afrikas ist einer Meldung aus Paris zufolge am Dienstag unterzeichnet worden.

Die Griechen werden äppig und tragen sich mit Großmachtgedanken. Sie wollen die Friedensstärke ihrer Armee, die bisher auf dem Papier 25,000 Mann, in Wahrheit 11,000 Mann betrug, auf 50,000 Mann erhöhen, und zwar nicht bloß auf dem Papier. Weiter soll Athen mit seinen Häfen stark durch Panzerthürme und Forts befestigt werden.

Da in Athen nicht gerade Geldüberfluß herrscht, wird man sich die Sache wohl nochmals überlegen.

Pariser Zeitungen melden aus China, eine fanatische Volksmenge habe eine kleine Eisenbahnlinie gänzlich demoliert, weil sie derselben die Schuld an den neuesten Ueberschwemmungen in China zuschreiben.

Tausende von Juden haben das Gouvernement Wilna verlassen, um nach Brasilien auszuwandern.

Der elektrische Strom wird jetzt sogar zum Fangen von Ratten und Mäusen verwendet. Wie nämlich das Berliner Patent-Bureau von Gerjon und Sachse mitteilt, hat ein Franzose ein vogelbauerartiges Gehäuse konstruiert, dessen Drähte abwechselnd mit dem positiven und negativen Pole einer Stromquelle in Verbindung stehen. Will das Tier sich den innerhalb des Gehäuses befindlichen Lederbissen nähern und berührt es die Drähte, so empfängt es einen so starken elektrischen Strom, daß es sofort getötet wird.

Eine merkwürdige Blume wurde auf dem Isthmus von Tehuantepec gefunden. Dieselbe verändert ihre Farbe mehrmals am Tage. Am Morgen ist sie weiß, am Mittag rot und am Abend blau. Die Pflanze gehört zu den Rankengewächsen und duftet nur um die Mittagszeit.

Handel & Verkehr.

Leitnang, 8. Aug. (Hopsen.) Dieser Tage wurde ein Ballen zu 225 M. per Ztr. verkauft.

Stuttgart, 9. Aug. (Kartoffeln- und Brautmarkt.) Zufuhr 350 Ztr. Kartoffeln, Preis 3,00 bis 3,50 M. per Ztr.; 1500 Stck Silberkraut, Preis 20—25 M. per 100 St.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verburne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Feinstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Regenwasser zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern kräuselt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerbrückt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich verwendet gern Muster von reinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Stöcke und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Enzthal.

Weg-Sperre.

Der Rohnbachthalweg ist wegen einer Correction vom 11.—30. August für Fuhrwerke gesperrt.

Schultheißenamt.

Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. d. Mts., vormittags 8 Uhr, wird in der Wohnung des † Johannes Heller gegen bare Bezahlung im Zwangswege verkauft und zwar:

1. eine trächtige Kuh,
2. eine dito, neumelkig,
3. ein Rind, 4. ein Dienestier mit 4 Dienestöcken, 5. eine eiserne Egge, 6. ein Wagen,
7. ein Pflug samt Karren,
8. eine Fatterschneidmaschine,
9. ungefähr 80 Ztr. Heu, 10. eine Fruchtpuhlmühle, 11. ein Pferdskummet, 12. ein Kuhkummet, wozu Käufer freundlichst eingeladen sind.

Den 9. August 1890.
Gerichtsvollzieher Lutz.

Rothfelden.

300 Mark

können gegen Sicherheit ausgeliehen werden.

Stiftungspflege.

Schietingen.

Ein jüngerer Schuhmacher

kann sofort eintreten bei

Friedrich Gutkunst.

Nagold.

Neue holl.

Voll-Häringe,

pur Milchner,

frisch eingetroffen bei

H. Lang.

Nagold.

Guten reinen

Erntewein

empfiehlt

Küfer Koch.

Wildberg.

Einem noch gut erhaltenen, auf Pfosten stehenden

Schuppen,

circa 8 1/2 Meter lang, 3 Meter breit, 2 1/2 Meter hoch, verkauft

Martin Gärtner,

Deconom.

Nagold.

Gegen gute Sicherheit werden sofort

2200 M.

ausgeliehen — von wem? sagt die Redaction.

Frachtbriefe

G. W. Kaiser.

Altensteig.

Ein noch gutes

Zugpferd,

für einen Deconomen

passend, hat billig zu verkaufen

Johannes Haisch.

Holland-Amerika

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE



DAMPF-SCHIFF-FAHRTS-GESELLSCHAFT.

Linie Nord-Amerika:

Abfahrt jede Woche nach New-York.

Linie Süd-Amerika:

Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preisse.

Nähere Auskunft erteilen: Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: H. Anselm & Co., (vorm. Carl Anselm), Stuttgart, Langer und Weber, Heilbronn,

sowie deren Bezirks-Agenten: Friedrich Schmid, (vorm. G. Knodel), Nagold,

Heinrich Müller, Nagold, und J. Kaltenbach in Egenhausen.

Nagold.

Zu meiner Unterstützung für meine Filigranschule

suche ich ein Mädchen nicht unter 16 Jahren aus guter Familie, gewandt in Handarbeit, zum sofortigen Eintritt.

Frau Dr. R. Nuding.

Nagold.

Neues Roggenstroh

verkauft

Ch. Renz, Bauer.

Abonnements-Einladung

auf die „Illustrirte Welt“, „Illustrirte Chronik der Zeit“, „Das Buch für Alle“, „Illustrirte Romane“, „Vom Feld zum Meer“, „Ueber Land und Meer“, (Oktav- und Groß-Quart-Ausgabe), „Daheim“, „Gartenlaube“, „Die Woddenwelt“ etc.

Gerne geben wir von diesen Zeitschriften auf Verlangen das erste Heft zur Ansicht und bitten, da wir einen Colporteur nicht reisen lassen, um gef. direkte Bestellung.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Schulschreibhefte

von gutem Bruderhaus-Papier, liniert und unliniert, empfiehlt auch für Wiederverkäufer die G. W. Kaiser'sche Buchh.

Einladung.

Anlässlich der wegen Abzugs der Sautter'schen Zuckerwaren-Fabrik aus unserem Verein scheidenden Mitglieder erlaubt sich der unterzeichnete Verein seine Mitglieder sowie Freunde der Scheidenden zu einer gefälligen Unterhaltung auf Mittwoch den 13. August, abends 8 Uhr, ins Vereinslokal (Hirsch) freundlich einzuladen.

Turn-Verein Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Auswanderung und Heirat meines Dienstmädchens suche ich für sofort ein ordentliches, fleißiges Mädchen nicht unter 18 Jahren zur Aus- hilfe oder für dauernd.

Simmersfeld, 9. Aug. 1880.
Frau Oberförster Theurer.

Nagold.

Ein jüngeres solides Mädchen als **Küche-Magd** findet bis Martini Stelle bei Kronenwirt Mayer.

Nagold.

Möbelschreiner- Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung.

Fr. Dug.

Rohrdorf.

Ein solider **Müller** von 16—19 Jahren findet sofort oder innerhalb 14 Tagen Stelle bei S. Kempf, Mühlebesitzer. Auch einen soliden

Jungen

nimmt in die Lehre der Obige.

Nagold.

Ein jüngerer, kräftiger, etwa 20jähr. **Kundenmüller** wird bei gutem Verdienst sofort **gesucht**. Näheres bei der Red.

Nagold.

Einen wohlherzogenen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre M. Henne, Küfer.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Revier Wildberg. Wegbau-Alford.

Am Freitag den 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr, wird im Weg des mündlichen Abstreichs die Herstellung eines 290 Mtr. langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Schmelzflinge vergeben.

Die Ueberschlagssumme beträgt:

1. Für Planierungsarbeiten 451 M.
2. Für eine Stützmauer 52 "
3. Für Rosenbeleg an Böschungen 15 "

zus.: 518 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingnishefte etc. sind zur Einsicht beim Revieramt aufgelegt. Auswärtige, dem Revieramt unbekannt Steigerer haben sich mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Zusammenkunft auf der Thalmühle.

Nagold.



Der Unterzeichnete setzt sein in der „Vorstadt“ befindliches

Haus Nr. 34 mit Ladeneinrichtung, Wohnung und Hofraum, sowie seinen Anteil an Haus Nr. 33, bestehend in einem **Wohnzimmer, Scheunenteil**, gutem Keller, sowie eine 1/2stodrige Remise dem Verkauf aus, und können letztere Teile unter Umständen auch einzeln erworben werden.

Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit **Fr. Günther, Uhrmacher.**

Nagold.

Maler- & Lackiergeschäft.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Prompte und billigste Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll

F. Alex. Barth.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturprodukt;



unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines

HOHEN LITHIONGEHALTES

bei gichtischen und rheumatischen Leiden. Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.

(Nur zählt wenn in Gläsern die rechte Abbildung.) Kläglich in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.

Käuflich in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.

Kein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die **Fabrikmarke und volle Firma**, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorrätig in Altensteig bei Chr. Burghard, Conditor, in Wildberg bei Adolf Köhler.

Chocolade,
Cacao, Cacaopulver,
Leguminosen-Chocolade,
Eichel-Cacao,
Vanille-Block-Chocolade,
per Pfd. 1 M bis 1 M 50 S,
empfiehlt S. Gauß, Nagold.

Nagold.

**Feinste Eiernudeln,
" Maccaroni**

empfiehlt billigt

Gottlob Schmid.

Nagold.

Guten **Schweizer- und
Limburgerkäs**

empfiehlt

Chr. Bucher,
hintere Straße.

Nagold.

Von einem Ende d. Mts. eintreffenden Wagen

Ia. Gascoaks

habe ich noch ein größeres Quantum billig abzugeben, und bitte bei Bedarf um gef. sofortige Bestellung.

Eugen Schiler.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

**Gottlob Schmid, Nagold,
John G. Koller, Altensteig,
Ernst Schall, Calw, am Markt.**

Frankfurter Goldkurs
vom 8. August 1880.

20 Frankenstücke	16 M 20—24
Dollars in Gold	4 „ 16—20
Dufaten	9 „ 54—60
Engl. Sovereigns	20 „ 37—41
Russ. Imperiales	16 „ 65—70

Fruchtpreise:

Calw, den 2. August 1880.

Gerste	7 55	7 44	7 40
Haber	9 80	9 60	9 50

